

*Ich hör ihn sagen  
Hab keine Angst  
wenn du den Mund  
nicht halten kannst  
weil Unrecht  
überall regiert*

*Hab keine Angst  
dass deine Finger  
schmutzig werden  
wenn du dich bückst  
und jenen aufhilfst  
die im Dreck zuhause sind*

*Hab keine Angst  
und mach es so wie ich  
Denn auch wenn ich  
ganz tot hier liege  
Ich bin nicht tot  
geblieben*

*Und meine Botschaft  
die mit dem verbrannten Mund  
und den Fingern  
tief im Staub der Erde  
hört niemals auf*

*wenn du ihr glaubst  
und mir deinen  
Mund  
und deine  
Finger  
leihst*

Alexander Bergel



Katholische Pfarrei  
**Christus König**  
Christus König · Heilig Geist · St. Franziskus

Bramstraße 105  
49090 Osnabrück  
christus-koenig-os.de

11.23 © machart-bremen.de, Oelgemöller, Text und Fotos: Alexander Bergel



## Bleibende Spuren

Gedanken  
nach der versuchten Brandstiftung  
in Christus König

## Bleibende Spuren

### Gedanken nach der versuchten Brandstiftung in Christus König

Am Nachmittag des 16. Oktobers 2023 haben Unbekannte versucht, die Pietà in der Christus-König-Kirche anzuzünden. Glücklicherweise ist ihnen das nicht gelungen. Aber diese Tat hinterlässt Spuren. Bleibende Spuren. Wie so oft, wenn Menschen etwas zerstören, ganz gleich ob aus Gedankenlosigkeit oder mit purer Absicht.

Bleibende Spuren – eigentlich ist jede Pietà (italienisch für Frömmigkeit, Mitleid) eine solche bleibende Spur. Sie ist das Bild des toten Jesus auf dem Schoß seiner Mutter Maria am Abend des Karfreitags. Und damit ein Bild tiefster Trauer. Sie kann aber auch zu einem Zeichen der Hoffnung werden. Zum Zeichen der Hoffnung für alle, die glauben können, dass nach dem Abend des Karfreitags irgendwann der Ostermorgen kommt.

Die vielleicht bekannteste Pietà steht in der Peterskirche in Rom. Michelangelo hat sie geschaffen. In Christus König haben wir eine Skulptur des Haster Künstlers Ludwig Nolde, der diese Szene im Jahr 1939 gestaltet hat. Seither brennen Tag für Tag immer Kerzen vor diesem Bild. Kerzen, von Menschen entzündet, die mit ihren Sorgen und Nöten kommen, aber auch mit der Hoffnung, dass es doch eine gute Zukunft geben muss, dass Frieden und Gerechtigkeit in dieser Welt möglich sind.

Nachdem wir am Nachmittag der Brandstiftung die Polizei benachrichtigt hatten, war ich eine Zeit lang allein am Ort des Geschehens. Und dann hatte ich plötzlich eine Liedstrophe im Kopf. Und wenig später noch ein paar weitere Gedanken:

*Einen Mund  
ein gutes Wort  
zu sprechen  
und zwei Hände  
die zärtlich sind  
beim Handeln*

*Solch einen Mund  
und solche Hände  
ja die hatte er  
der Menschensohn aus Nazareth  
Mund und Hände  
offen für die Menschen*

*Doch weil er Unrecht  
Unrecht nannte  
weil er seinen Finger  
in die Wunde legte  
nicht nur einmal  
sondern immer neu*

*deshalb haben sie ihn  
einfach ausgelöscht  
getötet  
und dann  
seiner Mutter  
in den Schoß gelegt*



*Auch in Haste  
erinnert uns ein Bildnis  
an das Ende  
dieses Menschen  
dessen Mund und Hände  
Gottes Mund und Hände waren*

*Beides ist nun tief  
in Schwarz getaucht  
Aus purer Lust  
an der Zerstörung  
Einfach ausradieren  
geht nicht*

*Ein Bild das vielen  
Mut macht  
Kraft schenkt  
Lasten abnimmt  
ist nicht mehr  
dasselbe*

*Polizeilich wird da  
nichts zu machen sein  
Was bleibt  
ist unser Jesus  
der nun schwarze Lippen und  
verkohlte Finger hat*